

BIOÖKONOMIE-PROFIL GREVENBROICH

Anknüpfungspunkte

Flächenverfügbarkeit
Landwirtschaft
Roh- und Reststoffe

Bioökonomie-Potenziale

Wirtschaft und Industrie
Branchenvernetzung
Innovationsfelder

Netzwerke

Bildung und Forschung
Zivilgesellschaft
Klima- und Umweltschutz



STECKBRIEF

WAS CHARAKTERISIERT GREVENBROICH?

Die Stadt Grevenbroich ist mit knapp über 68.000 Einwohnerinnen und Einwohnern die zweitgrößte Stadt im Rhein-Kreis Neuss. Zwei Kraftwerkstandorte und zwei mit Windenergieanlagen bestandene Abraumhalden des die Region bestimmenden Braunkohletagebaus prägen ausdrucksstark das Bild von Grevenbroich.

GREVENBROICH IM STRUKTURWANDEL

WELCHE INITIATIVEN UND PROJEKTE GIBT ES?

Grevenbroich engagiert sich in einer Vielzahl von Projekten und Initiativen. Zum Beispiel:

- Exzellenz Region Nachhaltiges Bauen
- Innovation Valley Garzweiler
- Einstieg in die Wasserstoffwirtschaft

FLÄCHENVERFÜGBARKEIT

WIE WERDEN FLÄCHEN GENUTZT?

Die Flächennutzung von Grevenbroich ist im Vergleich mit den Anrainerkommunen im Rheinischen Revier durchschnittlich. Ca. 55 % der verfügbaren Flächen werden landwirtschaftlich genutzt, ca. 31 % entfallen auf Siedlungs- und Verkehrsflächen. Der prozentuale Anteil an Waldfläche ist mit 12 % ebenfalls durchschnittlich. In Grevenbroich gibt es keine ausgewiesenen Naturschutzflächen. Mit ca. 3 % Flächenverlust im Vergleich zur Ursprungsfläche gehört Grevenbroich zu den Kommunen mit einer geringen Flächeninanspruchnahme durch den Braunkohleabbau.



■ Flächenverlust Grevenbroich (3%) ■ Flächenverlust Anrainer (8%)

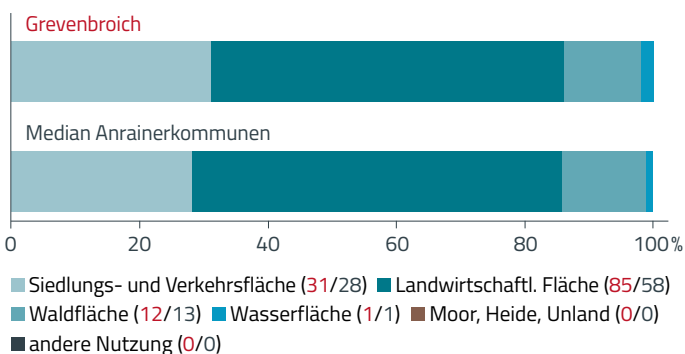
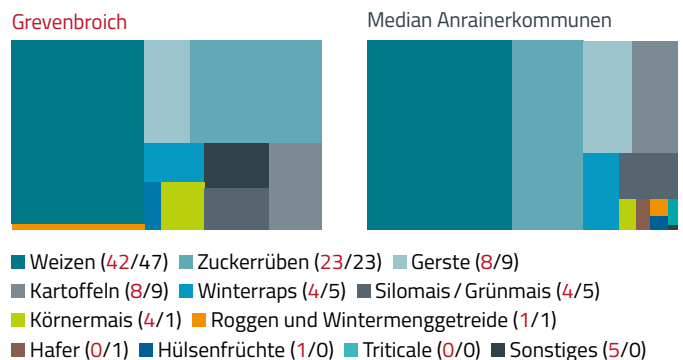


Foto: istockphoto.com

LANDWIRTSCHAFT

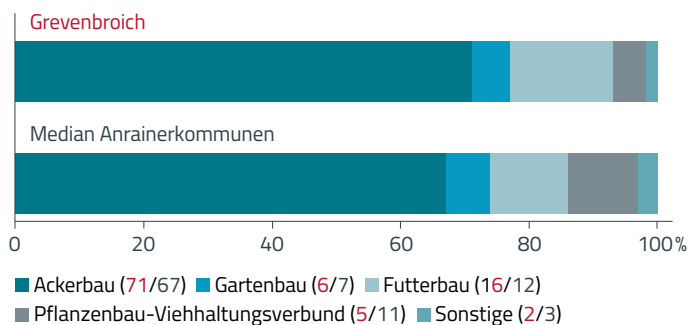
WELCHE POTENZIALE LASSEN SICH ABLEITEN?

Alle Wirtschaftsbereiche mit Wertschöpfungsketten bestehend aus nachwachsenden Rohstoffen und biogenen Rest- und Abfallstoffen sind die Basis einer biobasierten Wirtschaft. Aufgrund dessen spielt die Landwirtschaft als Produzentin von Lebensmitteln und Biomasse bzw. pflanzlichen Rohstoffen eine Schlüsselrolle.



Betriebswirtschaftlich stehen in Grevenbroich der Acker- und Futterbau sowie der Pflanzenbau-Viehhaltungsverband als landwirtschaftliche Wirtschaftsform im Fokus. Neben der traditionellen Nutzung von Agrarrohstoffen als Nahrungs- und Futtermittel rücken zunehmend weiterführende Verwertungsmöglichkeiten in den Fokus. Traditionelle Nutzungspfade der Land- und Ernährungswirtschaft werden durch neue Verwertungsarten von pflanzlichen Ressourcen und Reststoffen ökologisch und ökonomisch nachhaltiger. Herausragende Böden und ein vorteilhaftes Klima bieten gute Voraussetzungen für eine intensive Landwirtschaft mit hohen Erträgen. Die ackerbauliche Ausrichtung in Grevenbroich ist regionstypisch: Nach dem Prinzip der rheinischen Fruchtfolge werden traditionell hauptsächlich Weizen, Zuckerrüben, Kartoffeln und Gerste angebaut.

Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung in Grevenbroich ist mehrheitlich ackerbaulich. Ca. 71% aller Betriebe bauen Marktfrüchte an, die als Lebensmittel oder zur Lebensmittelherstellung dienen. Futter- und Gartenbau liegen bei jeweils 16% und 6% und sind im Vergleich mit dem Rheinischen Revier durchschnittlich. Die Anzahl der Betriebe, die im Pflanzenbau-Viehhaltungsverband arbeiten, ist mit 5% durchschnittlich gering.



Strukturumbrüche in der Landwirtschaft fordern die Region heraus, traditionelle landwirtschaftliche Nutzungspfade der Land- und Ernährungswirtschaft zu diversifizieren und durch neue Verwertung von pflanzlichen Ressourcen und Reststoffen ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu gestalten. Rohstoffpotenziale für die Bioökonomie ergeben sich zunächst vorwiegend aus der Intensivierung bestehender Prozesse durch die Nutzung von z.B. Neben- und Reststoffströmen oder Optimierung der Agrarproduktion. Die Umstellung auf den Anbau alternativer Rohstoffe bietet zudem neue bioökonomische Nutzungspotenziale. Die Digitalisierung der Landwirtschaft trägt dazu bei, die wirtschaftliche und ökologische Grundlage im Rheinischen Revier zu diversifizieren.

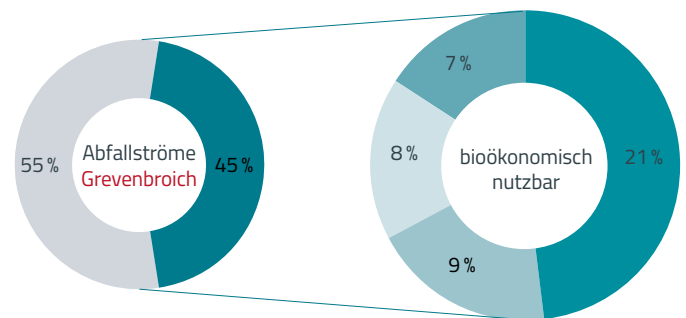
ROHSTOFFE

WELCHE ROH- UND RESTSTOFFE SIND VERFÜGBAR?

Roh- und Reststoffe fallen in verschiedenen Bereichen traditioneller Wertschöpfungsketten an. Die optimale Kombination der energetischen, stofflichen und anderweitiger Verwendungen von Biomasse zur Etablierung einer effizienten Wertschöpfung ist eine primäre Herausforderung der nachhaltigen Bioökonomie.

Biogasanlagen

Das Intersnack-Werk Wevelinghoven verfügt über eine Biogasanlage zur Produktion von Biogas aus organischen Abfällen.



■ Bioabfall ■ Grünabfall ■ Leichtverpackungen
■ Papier, Pappe, Kartonagen

Kreislaufwirtschaft

Das Gesamt-Abfallaufkommen für Grevenbroich liegt im Jahr 2019 bei 26.658 Tonnen und setzt sich aus verschiedenen Abfallströmen zusammen. Ca. 45% der anfallenden Abfallströme sind bioökonomisch nutzbar. Dazu gehören Bioabfall (5.848 t), Papier, Pappe und Kartonagen (2.312 t), Leichtverpackungen (2.040 t) sowie Grünabfall (1.904 t).

WIRTSCHAFT & INDUSTRIE

WIE IST DIE AUSGANGSSITUATION?

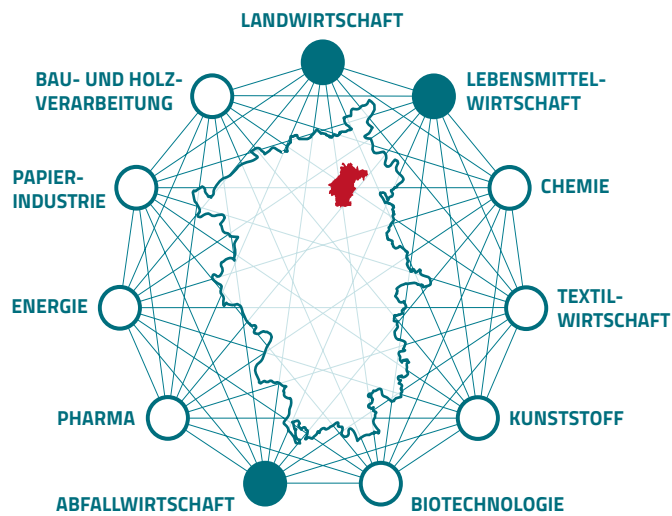
In Grevenbroich gibt es wirtschaftliche Schwerpunkte in den Bereichen Land-, Lebensmittel-, Energie- und Abfallwirtschaft. Die wirtschaftliche Struktur in Grevenbroich wird maßgeblich durch die Energiewirtschaft, Aluminiumindustrie und einer ergänzenden Vielfalt mittelständischer Unternehmen geprägt und ist als Kompetenzstandort für Braunkohle, Photovoltaik und Windenergie bekannt. Insbesondere die Aluminiumindustrie ist eine wichtige Arbeitgeberin in der Region. Darüber hinaus ist u. a. der Wirtschaftszweig Lebensmittelwirtschaft in Grevenbroich angesiedelt.

Wertschöpfung auf Basis von Biomasseproduktion und -nutzung

Die Vitarom Neurath GbR kultiviert seit 2011 am Standort Neurath verschiedene Tomatensorten für den regionalen Markt. Bei ihrer Tomatenproduktion kommen die neuesten Kulturmethoden zur Anwendung. Das Unternehmen legt Wert auf eine nachhaltige Produktion.

Beispiele für lokale Bioökonomie-Unternehmen

- **Vitarom Neurath GbR:** Tomatenproduktion, Reststoffe aus Tomatenblättern



Branchenvernetzung am Beispiel Grevenbroich

Wertschöpfung ohne (regionale) Landnutzung

Am Rande des Tagebaugesbiets ist Grevenbroich neben vielen klein- und mittelständischen Betrieben auch nach wie vor Standort für Kraftwerke sowie die energieintensive Industrie. Die Strukturveränderungen des Rheinischen Braunkohlereviers machen neue Ansätze erforderlich.

Beispiele für lokale Bioökonomie-Unternehmen

- **Heizöl Theo Schäfer KG:** Holzpellets
- **Wesutex GmbH:** Kunststoffdispersionen für die Textil-, Glasfaser- und Papierindustrie
- **GWG Grevenbroich GmbH:** Strom und Wasser
- **JB Hyperspectral Devices UG (haftungsbeschränkt):** Sensorik (Fluorescence Box etc.)
- **Intersnack GmbH & Co. KG:** Kartoffelchips und Snacks

INNOVATIONSFELDER

SCHNITTSTELLEN ZU WISSENSCHAFT UND LANDWIRTSCHAFT

- **Dezentrale modulare Bioraffinerie-Container**
- **Upcycling regionaler Reststoffe zur Produktion von Plattformchemikalien**
- **Feld- und Inhouse-Anzucht durch Medizinalpflanzen: Wertschöpfung durch pflanzliche Sekundärstoffe**
- **Ansätze in Züchtung und Agrarproduktion durch Digitalisierung, Robotik und Automatisierung**
- **Agri-/Horti-PV: Kopplung von Pflanzenproduktion und Photovoltaik**

Diese erste Bestandsaufnahme beschränkt sich zunächst auf Innovationen aus BioökonomieREVIER. Es entstehen weitere

Ansätze anderer Akteure, die laufend ergänzt werden.

BILDUNG & FORSCHUNG

WELCHE BILDUNGSEINRICHTUNGEN GIBT ES?

Bildung und Forschung sind wesentliche Elemente für die Implementierung einer wissensbasierten Bioökonomie. Beispiele für Bildungsaktivitäten mit Bezug zur Bioökonomie:

- Im Kontext „Lebenslanges Lernen“ stehen nicht nur Bildungsstandorte für die junge Bevölkerung zur Verfügung. An der **Volkshochschule** besteht ein vielfältiges Angebot auch für ältere Generationen.
- Die zwölf Grundschulen (neun Gemeinschaftsgrundschulen, drei katholische Grundschulen), zwei Hauptschulen, zwei Realschulen, zwei Gymnasien, eine Gesamtschule sowie eine Förderschule mit Förderschwerpunkt Lernen und Sprache befinden sich in städtischer Trägerschaft. Aktuell gibt es keine Angebote im Bereich der Bioökonomie.

ZIVILGESELLSCHAFT

VEREINE UND INITIATIVEN

Beispiele für zivilgesellschaftliche Aktivitäten mit Bezug zu ökologisch-nachhaltigen Themen:

- Ernährungsrat Rhein-Kreis Neuss

KLIMA- & UMWELTSCHUTZ

WELCHE SCHNITTSTELLEN GIBT ES?

Die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz sind auf kommunaler Ebene von großer Bedeutung. Im integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) von Grevenbroich werden keine Handlungsfelder mit direkter Anknüpfung zur Bioökonomie aufgeführt. Um den kommunalen Klimaschutz voranzubringen, wird ein Gründach- und ein Solarpotenzialkataster von der Stadt angeboten. Außerdem ist Grevenbroich Mitglied im Klimabündnis, dem größten europäischen Städte-Netzwerk, das sich dem Klimaschutz verschrieben hat, und im Netzwerk Nachhaltigkeit der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V. (LAG21).